

# Königsteiner Zitate zum Thema „Demokratiegeschichte in Königstein“ aus dem Jahr 2018

Natürlich haben die zahlreichen Aktivitäten rund um das Projekt *“Festung Königstein - Ort europäischer Demokratiegeschichte”* schon 2016 bis 2018 für Debatten in Königstein gesorgt. Die wichtigsten positiven Statements aus Gesellschaft und Politik aus dem Jahr 2018 sind hier wiedergegeben.

Nur die wenigsten der damals Befragten haben sich in den letzten fünf Jahren erneut öffentlich geäußert, ganz wenige gar aktiv in der Folge mitgemacht: Dazu gehören der Verein für Heimatkunde e.V. Königstein und der Verein Denkmalpflege e.V. Königstein, die sich dann konsequent 2021 mit dem Verein Neuer Königsteiner Kreis e.V. zu einer Aktionsgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

2018 schrieben unter anderen:

*“Wir haben aus Ihren Veranstaltungen und unseren Gesprächen den Eindruck gewonnen, dass Ihr Projekt ... sowohl für das Image der Stadt als auch für das Geschichtsbewusstsein ein zukunftsweisendes Projekt ist”.*

(Rudolf Krönke, 1. Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde e.V. Königstein).

*“Der Burgverein verfolgt mit großem Interesse die Aktivitäten ... zum Thema ‘Festung Königstein - Ort europäischer Demokratiegeschichte’. ... Umso erfreulicher registrieren wir Ihre Bemühungen um eine Verbreitung und Hervorhebung unserer Burg ... Wir ... halten es für einen sinnvollen Weg, das Thema im Wesentlichen virtuell und unter Nutzung neuer Medien anzugehen. ... Damit das Projekt ein Erfolg wird, halten Sie selbst die Erstellung eines professionellen Durchführungskonzepts für erforderlich. Diese Auffassung teilen wir ... Auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen ... freuen wir uns und hoffen, dass dies für unser wichtigstes Denkmal, unsere Burg, nützlich sein wird.”*

(Birgit Becker, Präsidentin des Burgvereins Königstein e.V.).

*“Es ist Eure Burg. Macht etwas draus, bemächtigt Euch dieser Sache. ... Königstein könnte der Ort sein, an dem man ... den Wert von Demokratie erklärt und über das rein Geschichtliche hinaus bewusst macht, was verloren gehen könnte. ... Das ist eine total spannende Geschichte und noch dazu sehr aktuell.”*

(Direktor Karl Weber, Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen und Mitglied des Kuratoriums: Fünfte Königsteiner Soirée am 12. Januar 2017).

*“Die Festung Königstein ist ein bedeutender Ankerpunkt für die Demokratiegeschichte in der Rhein-Main-Region, gerade weil es sich um ein Gefängnis handelte: Orte der Unfreiheit sind für die historische und demokratische Bildungsarbeit genauso wichtig wie Orte der Freiheit! Sie schärfen das Bewusstsein dafür, wie fragil die Freiheit sein kann, mit welchen Opfern sie erkämpft oder behauptet wurde.”*

(Magdalena Zeller, Projektleiterin *“Geist der Freiheit - Freiheit des Geistes”* in der Kultur-Region Frankfurt RheinMain GmbH am 12. Januar 2017 in der *“Fünften Königsteiner Soirée”*).

*“Wer in der Diktatur die Regierenden kritisiert, kommt ins Gefängnis: Wer in einer Demokratie über die Regierenden schimpft, kommt ins Fern-sehen”, unkte einst der Stuttgarter Oberbürgermeister Manfred Rommel. 1793 kamen Mainzer Demokraten in die Zellen der Festung Königstein. So sind diese fast vergessenen Mainzer heute noch Zeugen dafür, dass die Demokratie und die Freiheit nicht vom Himmel fallen, sondern den beherzten Mut, den Einsatz und den Willen der Bürgerinnen und Bürger zur Pflege des Gemein-nutzes brauchen. Das Vorhaben des Vereins *“Terra Incognita”*, die Festung Königstein als einen *“Ort europäischer Demokratiegeschichte”* zu etablieren, mag ambitioniert sein. Doch Demokratiebildung ist grundsätzlich - zumal vor bzw. hinter Festungs-mauern - eine lohnenswerte Anstrengung (Dr. Alexander Jehn, Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung).*

*Seit den Tagen der Französischen Revolution haben Menschen in Deutschland für einen freiheitlichen Staat gekämpft. Vor allem den Mainzer Republikanern von 1792/93 gebührt der Ruhm, erstmals auf deutschem Boden eine moderne Demokratie gewagt zu haben.*

*Unbegreiflich, dass in Mainz bislang jede substanzielle Erinnerung daran fehlt. Umso wichtiger die Initiative von Terra Incognita e.V., auf Burg Königstein an die Pioniere von damals zu erinnern!* (Benedikt Erenz, DIE ZEIT).

*“Darf ich Ihnen zu Ihrer Initiative, die Festung Königstein als *“Gefängnis deutscher Demokraten”* stärker im historischen Bewusstsein der Region und des Landes zu verankern, gratulieren? Als einer der Eckpunkte der Mainzer Republik ist die Festung ein wichtiger Erinnerungsort, der zudem Gelegenheit bietet, über das Verhältnis von Demokratie und Freiheit, Recht und Repression, nationalen und kosmopolitischen Identitäten zu diskutieren, was in den offenen Erinnerungsformaten, die Ihnen vorschweben, besonders gut möglich wäre. Ich wünsche Ihren Plänen viel Erfolg und bin gerne bereit, Sie zu unterstützen.”* (Prof. Dr. Andreas Fahrmeir, Historisches Seminar der Goethe-Universität Frankfurt).

*Die AG Kulturlandschaft Königstein-Kronberg e.V. begrüßt die Initiative des Vereins Terra Incognita e.V., die Königsteiner Burg beziehungsweise die Festung Königstein als *‘Ort Europäischer Demokratiegeschichte’* ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Die Bewahrung von Kulturlandschaft umfasst nicht nur, wie viele Menschen meinen, die reine oder ursprüngliche Landschaft, sondern schließt die Geschichte der Landschaft oder die darin befindlichen Relikte menschlichen Wirkens mit ein. Das gilt auch für Ereignisse, die über keine baulichen Überreste, d.h. dingliche Zeugnisse verfügen, wie die Geschichte und die damit verbundene Gefangenschaft der leider fast vergessenen Früh-Demokraten, die auf der Königsteiner Burg in Haft saßen. Ihnen und die mit ihnen verbundenen Ziele einer Demokratie in Freiheit und Menschenwürde gilt die gleiche Wertschätzung, wie den verbliebenen baulichen Resten dieser einst stolzen Burg. Besonders in Hinblick auf die immer noch labile Wertschätzung der europäischen Vereinigung der bislang beteiligten Nationalstaaten kann ein *‘Ort europäischer Demokratiegeschichte’* wertvolle Impulse geben. Die AG Kulturlandschaft begrüßt darum jede Aktivität, die es möglich macht, die Geschichte europäischer Demokratie sichtbar und erlebbar zu machen. (Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Königstein-Kronberg e.V.).*

*Die SPD Königstein unterstützt mit voller Überzeugung das Projekt *‘Festung Königstein - Ort europäischer Demokratiegeschichte’* des Königsteiner Vereins Terra Incognita e.V. Von den Initiatoren sind eine europaweite Bekanntmachung sowie eine bildungspolitische Erschließung angestrebt. Wenige Königsteiner Bürgerinnen und Bürger wissen um die Bedeutung der Festung Königstein im Kontext des Kampfes um Demokratie. Im Zuge und als Folge der Französischen Revolution 1789 existierte im Frühjahr 1793 im heutigen Rheinhessen die *‘Republik des Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents’*, deren Parlament in Mainz tagte. Es war in Deutschland der erstmalige Versuch, Demokratie als Staatsform zu implementieren. Dieser erste Versuch eines demokratischen Staatswesens wurde seitens der Monarchie - insbesondere Preußens - von Beginn an bekämpft und deren Protagonisten verfolgt. Viele der damals aktiven Demokraten wurden ab Frühjahr 1793 sukzessive auf der Festung Königstein im Taunus bis Anfang 1795 interniert. Die Festung Königstein wurde so zum *‘Gefängnis der ersten Demokraten’* in Deutschland und ist damit ein bedeutender Ort der deutschen und europäischen Demokratiegeschichte. Der ebenfalls gewaltsam niedergeschlagene Versuch zur Errichtung einer Demokratie in Deutschland von 1848 (Paulskirche) ist ohne die Vorgänge von 1793 nicht vorstellbar und in einer historischen Linie zu sehen. Es dauerte noch Jahrzehnte des Kampfes und der Verfolgung von Demokraten, Repressionen, Verhaftungen, Sozialistengesetze, eines verlorenen Weltkrieges und einer Revolution, bis 1919 die erste Demokratische Republik - die Weimarer Republik - unter der Führung der SPD implementiert werden konnte. Als diese spätestens mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten unter Mit-*

hilfe nationalistischer Parteien scheiterte, begann in Deutschland wieder um die Verfolgung von Demokraten aus dem liberalen, dem kirchlichen, dem gewerkschaftlichen, dem kommunistischen und dem sozialdemokratischen Spektrum. Unvergessen und stellvertretend hierfür stehen die Worte des SPD-Vorsitzenden Otto Wels bei der Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz, der Einführung der Diktatur: 'Freiheit und Leben kann man uns nehmen - die Ehre nicht!' Heute, als Folge des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung vom Nationalsozialismus, existiert in der Geschichte Deutschlands erstmalig eine stabile, verlässliche und sehr erfolgreiche Demokratie, welche ohne die Opfer unserer Vorfahren undenkbar wäre. Auch die Opfer des ersten Versuches der Errichtung eines demokratischen Staatswesens in 1793 verdienen es geehrt zu werden und an sie zu erinnern. Auch und insbesondere in Zeiten, in denen der Nationalismus europaweit wieder auflebt, die Pressefreiheit in Europa wieder auf dem Prüfstand steht oder bereits erhebliche Einschränkungen bzw. faktisch abgeschafft ist wie in Polen, Ungarn, Türkei, sind das Wächhalten der Erinnerung an die Geschichte der Demokratie von zentraler Bedeutung. Demokratie ist kein Selbstläufer, Demokratie muss mit jeder Generation neu erkämpft oder verteidigt werden. Menschen, heute wie gestern, welche unter erheblicher Gefahr für Leib und Leben für die Demokratie eintreten, verdienen ein hohes Maß an Respekt und sind es wert, erinnert zu werden. Hierzu sind am Besten die historischen Stätten wie 'Das Gefängnis der ersten Demokraten' in der Festung Königstein geeignet.

(Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Ortsverband Königstein - Dr. Ilja-Kristin Seewald).

Die Festung Königstein als "Ort europäischer Demokratiegeschichte" zu würdigen, bedeutet ein klares Bekenntnis zu unserer heutigen freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Burg und Festung Königstein stellen einen konkreten Berührungspunkt zwischen französischer Revolution und deutscher Demokratie, aufgrund der Ereignisse um das "Gefängnis der ersten Demokraten" in den Jahren 1793 bis 1795, dar. Die Ausrufung der "Republik des Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents" am 18. März 1793 in Mainz markiert den offensichtlichen Beginn unserer nationalen Demokratiegeschichte.

Auch das Fundament der Bundesrepublik Deutschland wurde in Königstein im "Haus der Länder", der Villa Rothschild, mit der Vereinbarung des Grundgesetzes bis zu seiner Verabschiedung am 23. Mai 1949 gelegt. Die kalendarische Koinzidenz der Wahl zur ersten freien Volkskammer der DDR am 18. März 1990 mit der Ausrufung der Republik am 18. März 1793 kann für die Kontinuität des politischen Willens nach Freiheit und Demokratie stehen, die in der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 kulminierte. Direkt danach vereinigten sich "Bündnis 90" und die westdeutsche Schwesterpartei, die GRÜNEN, ein realpolitischer und symbolischer Akt. Das Bekenntnis von Bündnis 90/DIE GRÜNEN zu dem Geist dieses Datums ist bis heute verpflichtend und im Namen der Partei verankert. Dem Vorhaben, im Rahmen des sich zurzeit formierenden nationalen Netzwerkes deutscher Demokratiestätten die Festung Königstein als "Gefängnis der ersten Demokraten" bekannt und erlebbar zu machen, wünschen wir Erfolg. Für Königstein als eine der wenigen Städte Deutschlands, die zweimal herausragender Ort unserer Demokratiegeschichte waren, ist dieses Projekt ein wichtiges Element für die Identität unserer Stadt und ihr Ansehen in der Nation: Es steht für den Willen, aus der Geschichte nicht nur zu lernen, sondern sie auch im Sinne aktiver Demokratiebildung und Identifizierung mit unserem Staat zu dokumentieren.

(Cordula Schulz-Asche, MdB, Sprecherin für Bürgerschaftliches Engagement, Bündnis 90/DIE GRÜNEN; Dr. Bärbel von Römer-Seel, Bündnis 90/DIE GRÜNEN Königstein).

Vom "Hallgartenkreis" im Rheingau, von Adam von Itzstein, von der Gründung der liberalen Partei 1847 und ihrer Wiedegründung 1948 in Heppenheim über das Paulskirchenparlament bis hin zum Kelkheimer Heinrich von Gagern 1848 ist die Geschichte der Liberalen eng mit unserer Region verknüpft. Dem Projekt, das "Gefängnis der ersten Demokraten" in der Festung Königstein in die Reihe wichtiger

Demokratieorte Deutschlands an prominenter Stelle einzuordnen, stehen die Freien Demokraten Königsteins positiv gegenüber. Auch wenn die Bedeutung des Mainzer Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents von 1793, der sogenannten "Mainzer Republik" unter Historikern unterschiedlich bewertet wird, stellt diese doch den ersten Versuch dar, auf deutschem Boden ein demokratisches Staatswesen zu schaffen. Nach dem alsbaldigen Scheitern dieses Versuchs wurden viele dieser "ersten Demokraten" in der kurmainzischen Festung Königstein inhaftiert, wodurch diese eine enge Verbindung mit der Geschichte der "Mainzer Republik" einging. So hat sich hier, wie dann auch 1948/1949 in der Villa Rothschild, dem "Haus der Länder", der Wiege des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, ein Stück unserer Demokratiegeschichte ereignet. Dies im Sinne demokratischer Identität zu dokumentieren und erlebbar zu machen - mit den heute verfügbaren elektronischen Medien -, ist eine Idee, die wichtig sein sollte, auch und gerade im Hinblick auf die neuerdings hinterfragten europäischen Grundwerte. Wir wünschen dem planenden Verein Terra Incognita e.V. Erfolg und Fortune bei der weiteren Erarbeitung des Konzepts und seiner Umsetzung (Alexander Frhr. v. Bethmann, Vorsitzender des FDP-Ortsverbands Königstein).